

**Geschwister-Scholl-Schule-Vechta**

**Haupt- und Realschule**

*mit Ganztags- und Schulzweig*



Schulprogramm

# Schulprogramm

für die Geschwister-Scholl-Schule Vechta

Haupt- und Realschule

mit Ganztags- und Schulzweig



## Inhaltsverzeichnis

|       |  |    |
|-------|--|----|
| 0     | Präambel   | 3  |
|       | Leitbild   | 3  |
|       | Ziele der schulischen Arbeit                       | 4  |
| 1     | Bestandsaufnahme                                   | 6  |
| 1.1   | Situation der Schule                               | 6  |
| 1.1.1 | Schulhof / Schulgelände                            | 6  |
| 1.1.2 | Klassen- und Fachräume                             | 6  |
| 1.1.3 | Arbeitsplätze der Lehrkräfte                       | 7  |
| 1.2   | Stärken- und Schwächeanalyse                       | 7  |
| 2     | Schulische Arbeit                                  | 9  |
| 2.1   | Unterricht   | 9  |
| 2.1.1 | Klassenteambesprechungen                           | 9  |
| 2.1.2 | Fachspezifische Möglichkeiten der Erfolgskontrolle | 9  |
| 2.2   | Verkehrserziehung                                  | 9  |
| 2.3   | Schulleben   | 10 |
| 2.3.1 | Ganztagsangebote / Ganztagsmodell                  | 10 |
| 2.3.2 | Das Trainingsraumprogramm                          | 12 |
| 2.3.3 | Soziales Lernen                                    | 13 |
| 2.3.4 | Zusammenarbeit mit den Eltern                      | 14 |
| 2.3.5 | Schulpartnerschaften                               | 15 |
| 2.3.6 | Berufsorientierende Maßnahmen                      | 16 |
| 3     | Organisationsentwicklung                           | 17 |
| 3.1   | Vertretungskonzept                                 | 17 |
| 3.2   | Evaluation und Fortschreibung des Schulprogramms   | 18 |
| 2     |  |    |



## 0 Präambel

### Leitbild

**Sie haben nichts Übermenschliches unternommen. Sie haben etwas Einfaches verteidigt, sind für etwas Einfaches eingestanden, für das Recht und die Freiheit des einzelnen Menschen, für seine freie Entfaltung und für ein freies Leben. Sie haben sich keiner außergewöhnlichen Idee geopfert, haben keine großen Ziele verfolgt; was sie wollten, war, dass Menschen wie du und ich in einer menschlichen Welt leben können.**“ (Inge Scholl über das Handeln der Widerstandsgruppe „Die Weiße Rose“)

Diese Ziele der Weißen Rose und damit der Geschwister Scholl, unserer Namensgeber, sind für uns Verpflichtung. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schülern darin stärken, sich couragiert für die Rechte und Freiheit eines jeden einzusetzen, denn die Gesellschaft leidet sowohl an dem Fehlverhalten Einzelner als auch an der Gleichgültigkeit der schweigenden Mehrheit.

Freiheit ist an unserer Schule allerdings nicht grenzenlos. Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt. Besonders wichtig ist uns, dass alle am Schulleben Beteiligten sich respektieren, aufeinander Rücksicht nehmen und sich gegenseitig helfen.

Die Geschwister Scholl haben in ihren Personen Eigenschaften vereinigt, die vorbildhaft für die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und die Gestaltung der Zukunft sein können.

Für ein verantwortliches Leben in Gesellschaft und Beruf brauchen unsere Schülerinnen und Schüler außerdem ein sicheres Basiswissen und vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wir sehen es als unsere Pflicht an, diesen Anforderungen mit qualifizierten, modernen Unterrichtsformen und Inhalten gerecht zu werden, z. B. durch das Einüben demokratischer Spielregeln, durch realitätsbezogenes Lernen durch bewusste Öffnung von Unterricht und Schulleben und durch die Anwendung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien.



## Ziele der schulischen Arbeit

Wir vermitteln den einzelnen Schülerinnen und Schülern Werte wie Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft, Fähigkeit zur Selbstkritik, Flexibilität, Kreativität und Toleranz.

Wir entwickeln die fachlichen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler weiter, fördern ihre Teamfähigkeit, stärken ihr Selbstbewusstsein und ermutigen sie zum verantwortlichen Handeln.

Wir erwarten von den Schülerinnen und Schülern ein angemessenes Arbeits- und Sozialverhalten. Von Beginn an wird auf die Arbeit der vorhergehenden Schule aufgebaut.

Wir arbeiten mit außerschulischen Institutionen zusammen, besondere Aufmerksamkeit legen wir dabei auf Prävention vielfältiger Art.

Wir legen Wert auf handlungsorientiertes und praxisbezogenes Lernen.

Wir wünschen und fördern eine intensive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.



#### UNSERE VISION VON SCHULE

- Grundkonsens ist eine positive Grundeinstellung der Schule gegenüber.
- Alle Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte achten und respektieren sich gegenseitig.
- Erziehen heißt vorleben.
- Wir bekennen uns zu Werten wie Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit, mitmenschlichem Umgang und einer Sprache, die unsere Wertschätzung gegenüber SchülerInnen und KollegInnen zeigt.
- Schule ist für uns auch ein Ort, an dem wir Spaß und Freu(n)de haben können.
- Die qualitativ gute Bildung/Ausbildung und Erziehung ist unser gemeinsames Ziel.

Wir legen besonderen Wert auf einen friedlichen und gewaltfreien Umgang miteinander.

*Das vorliegende Schulprogramm versteht sich als verbindliche Arbeitsgrundlage des Kollegiums und der Mitarbeiter der Geschwister-Scholl-Schule und wurde auf der Gesamtkonferenz am 16.03.2010 beschlossen.*

gez. Westerhold

Schulleiter

-----



## 1. Bestandsaufnahme

### 1.1 Situation der Schule

Die ehemalige Geschwister-Scholl-Realschule und die im selben Gebäude untergebrachte ehemalige Hauptschule Vechta wurden am 01.08.2008 zusammengeführt. Diese Schule trägt nun den Namen Geschwister-Scholl-Schule Vechta, Haupt- und Realschule mit Ganztagsschulzweig. Dieser Name steht für Wahrheit, Freiheit, Gleichberechtigung und eine liberale, demokratische Erziehung der Schülerinnen und Schüler.

Die Geschwister-Scholl-Schule steht innerhalb der Stadt Vechta in Konkurrenz zur Ludgerusschule als Haupt- und Realschule in kirchlicher Trägerschaft.

Die Schule verfügt über Schulhof, Sportstätten, Pausenhalle, Forum, Schulmensa, und Schulkiosk.

Im Ganztagsschulzweig bietet die Schule den Schülerinnen und Schülern zweimal wöchentlich ein Mittagessen in der Mensa der Schule an. An den übrigen Tagen können die Schülerinnen und Schüler eine warme Mahlzeit in der Cafeteria einnehmen. Die Anmeldungen für die Ganztagsklassen gelten für ein Schuljahr. An zwei Tagen haben die Ganztagsklassen ein verpflichtendes Angebot mit Schwerpunktbildung in den Jahrgangsstufen. An zwei weiteren Tagen bietet die Schule Hausaufgabenhilfe und Arbeitsgemeinschaften mit freiwilliger Teilnahme an. Diese Angebote sind für alle Schülerinnen und Schüler offen, Ganztags Schülerinnen und -schüler haben Vorrang.

#### 1.1.1 Schulhof/Schulgelände

Der Schulhof bietet Ruhezeiten und Spielmöglichkeiten für alle Jahrgänge. Dieser wurde vor einigen Jahren im Rahmen eines Projektes neu gestaltet. Auf dem Schulgelände befinden sich zwei Sporthallen und ein kleines Schwimmbad.

#### 1.1.2 Klassen- und Fachräume

Die Schule besitzt eine ausreichende Anzahl an Klassen- und Fachräumen. Jede Klasse hat einen eigenen Klassenraum.



Im Einzelnen verfügt die Schule über folgende Fachräume:

- 3 Computerräume
- 4 Werkräume
- 4 Musikräume
- 2 Biologieräume
- 2 Physikräume
- 2 Chemieräume
- 1 Hörsaal
- 1 Aula (Forum)
- 2 Hauswirtschaftsräume
- 2 Textilräume
- 1 Kunstraum
- 4 Videoräume

#### 1.1.3 Arbeitsplätze der Lehrkräfte u. a.

Die Schule verfügt über ein Lehrerzimmer, einen Konferenzraum für ca. 15 Personen, eine Lehrerbibliothek und einen Lehrerarbeitsraum mit internetfähigen Rechnern.

## **1.2 Stärke- und Schwächeanalyse**

Eine Stärke- und Schwächeanalyse aus dem Jahre 2006 hat folgende Optimierungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Unsere Schule sieht ihre Stärken in folgenden Bereichen:

- Multikulturelles Zusammenleben
- Gegenseitige Akzeptanz und Toleranz
- Gutes Lehrer-Schüler-Verhältnis

# Geschwister-Scholl-Schule-Vechta

Haupt- und Realschule

*mit Ganztags- und Auszubildenden*



Schulprogramm

- Gegenseitige fachliche und pädagogische Unterstützung und Hilfestellung im Kollegium
- Berufswegplanung durch Unterricht, Praktika und Bewerbungstraining
- Intensive Zusammenarbeit mit der Hochschule Vechta, dem Museum im Zeughaus Vechta und anderen außerschulischen Einrichtungen und Organisationen
- Betreuung von Referendaren und Praktikanten
- Ausgeprägte Bereitschaft der Lehrer zu Tages- und Klassenfahrten
- Gute Zusammenarbeit zwischen Kollegium und MitarbeiterInnen der Verwaltung und den Hausmeistern
- Offenheit für die Umsetzung neuer Ideen

Unsere Schule sieht Optimierungsmöglichkeiten in folgenden Bereichen:

- Inhaltliche und personelle Verbesserung der Ganztagsstruktur
- Zusätzliche Räumlichkeiten für Gruppenarbeiten
- Stärkere Verzahnung des Vertretungsunterrichts mit dem regulären Unterricht
- Entwicklung eines Förder- und Forderkonzepts
- Intensive Beratung und Betreuung der Schülervertretung
- Verkehrserziehung
- Förderung der Zusammenarbeit von Eltern und Schule
- Weiterentwicklung der Schulbibliothek
- Schulhofgestaltung





## 2. Schulische Arbeit

### 2.1 Unterricht

#### 2.1.1 Klassenteambesprechungen

Die Klassen- und Fachlehrer einer Klasse treffen sich nach Bedarf zum Austausch und zur Beratung pädagogischer Fragen und Maßnahmen.

#### 2.1.2 Fachspezifische Möglichkeiten der Erfolgskontrolle

Erfolgskontrollen erfolgen nach den Kerncurricula und dem Orientierungsrahmen Schulqualität.

### 2.2 Verkehrserziehung

Der Verkehrsobmann plant und organisiert Maßnahmen zur Verkehrserziehung.

Ziele

- Adäquate Umsetzung der Verkehrserziehungsmaßnahmen nach Erlasslage
- Entlastung der Aufgaben des Klassenlehrers

Wie messen wir den Erfolg?

- Kontrolle der angestrebten Fertigkeiten und Fähigkeiten

Maßnahmen

- Festlegung des Termins, des zeitlichen Rahmens, der äußeren Form (z.B. Projekttag/-tage)
- Planung der Durchführung (Organisation der einzelnen Stationen)



- Verteilung der Aufgaben auf die KollegInnen, mitwirkende Eltern, SchülerInnen und weitere außerschulische Kräfte
- Unterstützung der Schulleitung bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Auswertung der Ergebnisse
- Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien für Vertretungsunterricht

## 2.3 Schulleben

### 2.3.1 Ganztagsangebote - Ganztagsmodell

#### Ausgangslage

Die allgemeinen Lebensverhältnisse haben die Strukturen der Familien verändert. Viele unserer Schülerinnen und Schüler sind nachmittags weitgehend auf sich allein gestellt und haben nicht immer die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen einzunehmen.

Vielen Eltern fehlt die Zeit, sich ihren Kindern bei der Aufarbeitung von Schulproblemen zuzuwenden. Daraus ergeben sich nicht selten vielfältige Konflikte. Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass die Schüler unterschiedlicher sozialer Hintergründe in der Ganztagsklasse erfolgreich beschult werden konnten.

Die Eltern begrüßen die Verlässlichkeit und die Vielfältigkeit der Angebote im Ganztagsschulbereich. Die Schüler entwickeln in der Ganztagsklasse ein ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl.

#### Organisationsform – Nachmittagsunterricht und Arbeitsgemeinschaften

Der Nachmittagsunterricht für die Ganztagschulkinder beginnt dienstags und mittwochs um 14.10 Uhr und endet um 15.45 Uhr. Die Mittagspause dauert 55 Minuten. An diesen Tagen nehmen die Ganztagsklassen ihr Mittagessen gemeinsam in der Mensa ein. Montags und donnerstags werden Arbeitsgemeinschaften für alle Schülerinnen und Schüler bis 18.00 Uhr angeboten. An diesen Tagen



bietet die Cafeteria der Schule einen warmen Imbiss an. Freitags endet der Schulbetrieb nach der letzten Unterrichtsstunde um 13.15 Uhr.

Bei Anmeldung für die Ganztagsklasse ist die Teilnahme am Nachmittagsunterricht dienstags und mittwochs verpflichtend. Die Anmeldung zu den AGs ist freiwillig – nach erfolgter Anmeldung ist die Teilnahme für das jeweilige Halbjahr jedoch verpflichtend.

Inhalte des Nachmittagsunterrichts:

- Von montags bis donnerstags wird Hausaufgabenbetreuung angeboten bzw. durchgeführt.
- Projekt – Soziales Lernen
- Arbeitsgemeinschaften
- Förderunterricht
- Fachbezogene Projekte

Ziele

Die Schüler sollen im Ganztagsbereich besonders gefördert werden durch

- zusätzliche Einübung von Grundfertigkeiten (Lesen, Rechnen, Schreiben)
- Hilfestellung zur Verbesserung der eigenen Arbeitsorganisation
- Einübung von Teamfähigkeit
- Schulung von Toleranz
- gezielte Verbesserung der Streitkultur
- durchzuführende und eigenverantwortlich zu präsentierende Projekte



- Bildung gepflegter Ess- und Umgangskultur
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

#### 2.3.2 Das Trainingsraumprogramm

Jeder Schüler hat das Recht auf störungsfreien Unterricht. Jeder Lehrer hat das Recht einen ungestörten Unterricht zu gestalten. Diese Rechte müssen gewahrt und respektiert werden.

Mit Hilfe des Trainingsraumkonzeptes (s. Anhang) soll die Umsetzung der von allen Schülern unterzeichneten Schulvereinbarung gewährleistet werden.

Das wesentliche Ziel des Trainingsraumkonzeptes besteht darin, die lernbereiten Schüler zu schützen und ihnen und den Lehrern einen ungestörten Unterrichtsablauf zu ermöglichen.

Dabei sollen unterschiedliche Teilziele erreicht werden:

- Rechte und Pflichten für gemeinschaftliches Lernen übernehmen
- Verbesserung der Lernatmosphäre
- Vermeidung von unnötigen Unterbrechungen im Unterricht, um sich auf den Unterrichtsstoff konzentrieren zu können
- Gemeinsame Vorgehensweise der Lehrer bei Disziplinproblemen im Unterricht
- Entlastung der Lehrkräfte im Unterricht



- Die Schüler reflektieren und verbessern ihr eigenes Verhalten und erwerben nötige soziale Schlüsselqualifikationen
- Die Schüler erfahren, dass ihr Fehlverhalten Konsequenzen hat, die für alle transparent und einheitlich sind
- Eltern bzw. Erziehungsberechtigte werden durch gezielte Information über das Fehlverhalten ihrer Kinder in den Erziehungsprozess einbezogen

### 2.3.3 Soziales Lernen

Warum Soziales Lernen im Klassenverband sinnvoll ist:

Soziales Lernen im Unterricht schafft Möglichkeiten,

- übereinander zu lernen, sich kennen zu lernen, Angst voreinander zu verlieren, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen
- voneinander zu lernen, eigene Fähigkeiten kennen zu lernen, die Fähigkeiten der anderen zu akzeptieren und zu nutzen
- miteinander zu lernen, Teamarbeit auf der Grundlage demokratischer Prinzipien zu praktizieren (vgl. Christiana Großmann; Projekt „Soziales Lernen“, Verlag an der Ruhr)

Allgemeine Ziele

- Gruppenentwicklung innerhalb einer Klasse fördern
- Soziale Kompetenz steigern
- Arbeitsproduktivität der Klasse erhöhen
- Gruppenmitglieder verstehen, akzeptieren sich gegenseitig
- Die Kommunikation ist offen (aktives Zuhören)
- Einzelne Mitglieder fühlen sich für ihr Lernen und Verhalten verantwortlich



- Die Gruppenmitglieder kooperieren miteinander
- Arbeitsaufgaben können in großen und kleinen Teams erledigt bzw. gelöst werden
- Es gibt feste Regeln auch für Entscheidungsprozesse
- Die Gruppenmitglieder sind in der Lage, sich mit Problemen offen auseinander zu setzen und ihre Konflikte konstruktiv zu lösen

Zusammengefasst sind folgende Entwicklungen in den verschiedenen Klassen, in denen soziales Lernen durchgeführt wird, zu erkennen:

- Die Klassenatmosphäre hat sich seither gut entwickelt
- Lehrer und Schüler haben Gemeinsamkeiten
- Besondere Aktionen sind stressfreier und machen Spaß
- Verbesserung der Klassengemeinschaft
- Verbesserung der Atmosphäre bei der Arbeit in Kleingruppen
- Ruhigere Arbeitsatmosphäre

#### 2.3.4 Zusammenarbeit mit den Eltern

Elternabende finden jährlich statt. In einem Elternbrief gibt den Eltern einen Terminüberblick für das folgende Halbjahr. Die Eltern sind in den Klassenelternschaften, in der Schulelternschaft, in den Fachkonferenzen und im Schulvorstand vertreten. Zur Einschulung ihrer Kinder werden die Eltern eingeladen, die neue Klasse und die unterrichtenden Lehrer kennen zu lernen. Hausbesuche werden nach Bedarf durchgeführt. Elternsprechtage werden zweimal jährlich angeboten, damit Eltern alle Fachlehrer/innen kennen lernen und sich über den Leistungsstand, das Arbeitsverhalten und das Sozialverhalten ihres Kindes informieren können. Der Termin sollte so gewählt werden, dass auch vollberufstätige Eltern daran teilnehmen können.

Eltern werden bei Schulveranstaltungen (z.B. Abschlussball, Papiersammelaktion) aktiv eingebunden.



#### 2.3.5 Schulpartnerschaften

##### Deutsch-Ungarischer Schüleraustausch

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Vechta und der ungarischen Stadt Jászberény gründete unsere Schule 1995 eine Schulpartnerschaft mit der Belvárosi Általános Iskola Jászberény. Die Schulen pflegen seit der Gründung einen Austausch mit Schülerinnen und Schülern und einen Austausch mit den Kollegen beider Schulen.

##### Deutsch-Französischer Schüleraustausch

Seit dem Schuljahr 2005/2006 gibt es an der Geschwister-Scholl-Schule einen regelmäßigen Schüleraustausch mit dem Collège Saint-Joseph in Ligné, Frankreich.

Dieser deutsch-französische Schüleraustausch wird gemeinsam mit der Ludgerusschule Vechta organisiert.

Alle Schüler und Schülerinnen der 9. Klassen, die Französisch als Wahlpflichtkurs gewählt haben, haben die Möglichkeit, an diesem Austausch teilzunehmen.

Der Gastbesuch der Franzosen in Vechta findet in der Regel im Monat Oktober statt. Die französischen Schüler und Schülerinnen sind für ca. zehn Tage in den deutschen Gastfamilien untergebracht. Sie nehmen an mehreren Tagen an dem deutschen Schulalltag teil, unternehmen gemeinsam mit den deutschen Austauschpartnern sowie auch als französische Gruppe verschiedene Ausflüge und lernen das Familienleben in Deutschland kennen.

Das Programm gestaltet sich für die deutschen Schüler bei ihrem Gegenbesuch in Frankreich, der ebenfalls über ca. zehn Tage verläuft und in den Monaten April oder Mai stattfindet, ähnlich. Auch sie werden in den französischen Familien untergebracht, begleiten ihre Austauschpartner zur Schule und lernen die Region, das Land und die Sprache durch verschiedene Ausflüge und Aktivitäten kennen.



#### 2.3.6 Berufsorientierende Maßnahmen

Bis zum Jahre 2000 nahmen die Schülerinnen und Schüler an den vorgeschriebenen Maßnahmen zur Berufsorientierung teil. Nach der Gründung eines Schulverbundes im Jahre 2000, in dem Haupt- und Realschulen im Landkreis Vechta in einem Netzwerk zusammenarbeiten, wurde dieses Handlungsfeld erheblich erweitert. Der Schulverbund vereinbarte Formen der Zusammenarbeit mit den berufsbildenden Schulen des Landkreises, der Kreishandwerkerschaft, dem Arbeitsamt und dem Kreisbildungswerk.

Im Jahre 2001 erhielt der Schulverbund im „Rahmen der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Stärkung der Hauptschule“ eine Landeszuwendung. Die Mitglieder des Schulverbundes verständigten sich darauf die Mittel für Vorhaben der einzelnen Schulen und für überörtlich organisierte Maßnahmen zur Berufsorientierung einzusetzen.

Diese schulbezogenen Vorhaben dienen den Zielen:

- Stärkung der Persönlichkeit
- Stärkung des Basiswissens in verschiedenen Berufsfeldern
- Stärkung der Teamfähigkeit

Die überörtlichen Maßnahmen sollen besonders beitragen zur:

- Entwicklung der berufsbezogenen Eignungsbefähigung
- Berufsorientierung in den verschiedenen Berufsfeldern

In den letzten Jahren erwarb der Hauptschulzweig der Geschwister-Scholl-Schule mehrmals das Gütesiegel „Startklar für den Beruf“ der ehemaligen Bezirksregierung Weser-Ems.

Die Zielsetzungen und Vereinbarungen des Schulverbundes wurden von den Schulleitern der beteiligten Schulen durch Unterschrift akzeptiert.

Das Berufsbildungskonzept befindet sich im Anhang.





## 3. Organisationsentwicklung

### 3.1 Vertretungskonzept

Unterrichtsausfall ist ein permanentes Problem im Schulalltag. Auch bei optimierten Ressourcen zur Verhinderung von Unterrichtsausfall aus Krankheitsgründen wird in den Schulen Unterricht ausfallen, weil Lehrerinnen und Lehrer durch z.B. Klassenfahrten, Besuchen von außerschulischen Lernorten, Betriebspraktika zeitlich und örtlich anders eingebunden sind.

Die Schulleitung ist bemüht, den Unterrichtsausfall so gering wie möglich zu halten. Zudem hat die Schule ein Vertretungsplankonzept, um genügend Vertiefungs- und Übungsmaterial für ein selbstständiges Weiterarbeiten am Thema bereit zu halten.

Wir haben ein Vertretungsbudget durch die Springstunden, das uns ermöglicht, dem kurzfristigen Unterrichtsausfall begegnen zu können. Bei längerfristigen Ausfällen wird der Stundenplan angepasst.

Bei längerer Abwesenheit einer Lehrkraft (Schülerbetriebspraktikum, Krankheit, Kur ...) ist von dieser ein Konzept zu erstellen, welches es der vertretenden Lehrkraft ermöglicht, mit dem Unterrichtsstoff kontinuierlich fortzufahren. Bei vorhersehbarer Abwesenheit wird von der entsprechenden Lehrkraft für Vertretungsstoff gesorgt.

Zudem wird ein Fundus von Unterrichtsmaterialien angelegt, um auch bei kurzfristigem Vertretungseinsatz fach- und themenbezogene Arbeitsmittel zur

Verfügung zu haben. Es steht mehr Vorbereitungsmaterial für Freiarbeit und Verkehrserziehung zur Auswahl.

Das Vertretungskonzept befindet sich im Anhang.



## 3.2 Evaluation und Fortschreibung des Schulprogramms

Ziel unserer Schulprogrammarbeit ist, in einen kontinuierlichen und systematischen Prozess der Planung und Auswertung unserer schulischen Arbeit zu kommen.

Das Schulprogramm wird auf einer Dienstbesprechung im Kollegium ausgewertet und fortgeschrieben.